

Nadelwald 25%	{	Föhrenwald	12%
		Fichtenwald	13%

Die heutigen Waldbestände sind in der Holzartenzusammensetzung vom Naturzustand vielfach weit entfernt. So ist vor allem die problemlos zu kultivierende, raschwüchsige und Bauholz produzierende Fichte weit über ihr natürliches Verbreitungsgebiet hinaus angebaut worden. Die Hoffnungen, die seinerzeit in die künstlich angebauten Fichten-Forste gesetzt wurden, erfüllen sich nicht.

DIE WALD- UND HOLZWIRTSCHAFT

Von den 4568 ha Hochstammwäldern können nur etwa 60% als Wirtschaftswald angesprochen werden. Aus den Wäldern steilster Lagen und weit abgelegener Gebiete können Holznutzungen kaum oder nur bei ausgesprochenem Holz-mangel mit entsprechenden Holzpreisen bezogen werden. In solchen Extremlagen steht die Schutzfunktion der Wälder absolut im Vordergrund. Um diese zu optimieren sind auch in den nicht regelmässig genutzten Wäldern entsprechende Pflegemassnahmen nötig.

Die Wirtschaftswälder im öffentlichen Eigentum (inkl. fürstliche Waldungen) sind mit Wirtschaftsplänen versehen. Der Waldwirtschaftsplan regelt verbindlich die Wirtschaftsziele, den Hieb-satz und die Pflege und Nutzung des Waldes nach dem Grundsatz der ökologischen Nachhaltigkeit.

Der stehende Holzvorrat schwankt in den Wirtschaftswäldern zwischen 200 und 400 fm/ha. Im Durchschnitt dürfte der stehende Holzvorrat im Land bei 280 fm/ha liegen. Der durchschnittliche jährliche Holzzuwachs pro ha und Jahr wird auf 5–6 fm und somit gesamthaft auf etwa 15'000 fm geschätzt. In der Regel kommen 80–90% des Holzzuwachses zur Nutzung. Der Rest dient derzeit der Vermehrung des stehenden Holzvorrates.

In den letzten Jahren bestand eine rege Nachfrage nach Rundholz und Schnittware. Um die eigenen Wälder zu schonen, werden jährlich grössere Mengen Nutzholz eingeführt. Noch vor we-